

# Laibacher Zeitung.

Nr. 227.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 4. October

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1866.

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. den k. k. wirklichen Kämmerer und gewesenen Legationsrath Philipp Grafen Cavarani unter gleichzeitiger tagfreier Verleihung der Würde eines geheimen Rathes zum Obersthofmeister bei Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. Allerhöchstem Minister des kaiserl. Hauses und des Aeußern FML. Alexander Grafen von Mensdorff-Pouilly allergnädigst zu gestatten geruht, die ihm verliehenen Großkreuze des kaiserl. brasilianischen Rosen- und des königl. siciianischen Januarins-Ordens anzunehmen und zu tragen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Beiträge für den Frauenverein:

Von dem Frauenvereine in Treffen wurde der Rest der für die dort im Durchzuge befindlich gewesenen Verwundeten und Kranken nicht verwendeten Verbandstücke, Charpie und Wäsche, bestehend in 3 Stück Hemden, 2 Paar Gattien, 8 Stück Neg-hauben, 17 Stück Brusttischen, 23 Stück dreieckigen Tüchern, 96 Stück Compressen, 36 Stück Bandagen und 15 Pfd. Charpie durch das k. k. Bezirksamt übersendet.

Laibach, 4. October.

Noch nie hat die Periode des fast gänzlichen Stillstandes in der Politik so lange gedauert, als gegenwärtig, wo sich die Publicistik alle mögliche Mühe gibt, die Inhaltlosigkeit ihrer Artikel hinter breitgeschlagenen und langgedehnten Zusammenstellungen von Gerüchten und langgedehnten Zusammenstellungen von Gerüchten zu verbergen. Eines der sonderbarsten finden wir in der letzten Nummer des „Vaterland“, angeblich aus der Feder eines „unterrichteten Mannes“, verzeichnet.

Danach würde nach dem Rückzug der Franzosen noch für eine kurze Zeit Ruhe sein, damit der Papst nicht unmittelbar seinen Feinden preisgegeben erscheine. Hierauf würden aber Velletri und Viterbo revolutionirt werden und das ganze päpstliche Gebiet außerhalb Roms in die Hand der Revolution gerathen. Ist das Land einmal revolutionirt, so ist auch Rom nicht lange mehr zu halten. Man wird dann dort Demonstrationen veranstalten, Petitionen zu Stände bringen, die, keineswegs zur Ueberraschung der Petenten, nicht gewährt werden. Die Papiergeld-Calamität und die Unsicherheit sind Hebel zur Revolution. Das Municipium wird um eine Bürgergarde einkommen müssen zum Schutze der Bevölkerung u. s. w. Auf die Frage, ob der Heilige Vater, wenn nun die Revolution die Oberhand gewinnt, bleiben oder abreißen werde, gibt der „unterrichtete Mann“ folgende Antwort: „Das Wahrscheinlichste ist, daß man auf jede Weise seine Abreise verhindern wird, zunächst mit „moralischen“ und dann vielleicht auch mit physischen Mitteln, indem man z. B. Civitavecchia revolutionirt, sich der Eisenbahn bemächtigt oder dergleichen. Es ist ja auch nichts leichter, als eine vorhergesehene Flucht zu verhindern. Wenn aber der Papst sich entfernen kann, wohin wird er gehen? Man hat dafür gesorgt, ihm jede Zuflucht nach Thunlichkeit abzuschneiden. In Frankreich würde er mit den größten Ehrenbezeugungen empfangen werden; aber Frankreich wäre für ihn die Höhle des Löwen; er würde der Gast oder vielmehr der Gefangene seines ärgsten Feindes werden und die Sympathien der französischen Katholiken in solcher Stellung leicht verlieren. An Deutschland ist als Zufluchtsstätte auch nicht zu denken.

Aus Paris bringt die „Französische Correspondenz“ ein Gerücht, an das sie selbst nicht recht glauben will, indem sie schreibt: Nur seiner Abenteuerlichkeit wegen verzeichnen wir ein heute in ganz ernsten politischen Kreisen kursirendes Gerücht, wonach man am Berliner Hofe an nichts Geringeres denke, als Herrn v. Bismarck beiseite zu schieben. Die Sache klingt unglaublich; gewiß ist aber, daß König Wilhelm seit einiger Zeit von Eifersucht auf die Autorität seines Premiers innerlich und außerhalb des Landes nicht frei ist und sich bereits in einem vertrauten Kreise die Aeußerung entschlüpfen ließ, daß nächst dem Herrn der Heerschaaren all der errungene Erfolg doch nur seiner Heeres-Organisation zu danken wäre.

Aus Florenz meldet man zur österreichisch-italienischen Friedensverhandlung: Der österreichisch-italienische Friedensvertrag soll am 4. d. unterzeichnet werden. Die „Provincia“ glaubt, daß das Plebisit am 14. d. in den venezianischen Provinzen stattfinden wird. Die Formel, welche vorgelegt wird, lautet folgendermaßen: „Wollt ihr einen Theil der constitutionellen Monarchie des Königs Victor Emanuel II., Königs von Italien, und seiner rechtmäßigen Nachfolger bilden?“ — Man scheint somit von der ursprünglichen Formel, welche den Venezianern eine Alternative stellte — ob Selbständigkeit oder Einverleibung — abgekommen zu sein. Auf die obige Frage gibt es für die Venezianer keine andere Antwort als Ja, denn was würden sie wollen, wenn sie Nein sagten? Darin liegt der Humpen derartiger Plebisite.

### Protest des Königs von Hannover.

Am Montag war bereits die Nachricht von einem Protest des Königs von Hannover verbreitet. Derselbe ist in der That bereits an die Cabinet Europa's abgeschickt, und wir waren in der Lage, schreibt das „N. Frdbt.“, von dem in französischer Sprache abgefaßten Rundschreiben Abschrift zu erhalten. Es ist ein würdiges und kerniges Werk, es klingt wie der Aufschrei deutschen Rechtes selbst gegen die Schliche, Unredlichkeiten und von einem blinden Glücke begünstigten Gewaltthaten Preußens. Wir haben in unserer Uebersetzung vielleicht einen Ausdruck abgeschwächt. Der Originaltext gebraucht für die Weise, mit der Preußen das Königreich Hannover annektirte, den Ausdruck subreptice, der sich ganz gut mit „diebisch“ übersetzen ließe, wir haben ihn auf den Ausdruck „erschleichen“ herabgemindert, obgleich der Verrath ganz gut und den Umständen entsprechend bei der Wahl des französischen Wortes an Diebstahl denken konnte.

Ueber die Vorgänge bis zur Capitulation, welche bisher im Dunkeln lagen und von preussischen Federn entstellt wurden, erhält die Mitwelt in diesem Actenstücke Aufschlüsse, die geeignet sind, die äußerste Entrüstung Europa's über die Handlungsweise Preußens zu erregen.

Die Regierung Hannovers hat nicht einen Augenblick die von Preußen selbst angebotene Neutralität verlassen, sie hat nicht die geringsten Rüstungen vorgenommen. Sie hat die von Oesterreich angebotene Hilfeleistung durch das in Holstein stehende Armeecorps abgelehnt, weil sie die Neutralität, nach preussischen Versicherungen, als ausreichend betrachtete. Sie hat dem preussischen Corps unter Manteuffel den Durchzug gestattet. Aber in Berlin war die Annexion beschlossen, und so wurden dem König von Hannover unannehmbare Bedingungen gestellt, um die in der Tasche des Gefandten befindliche Kriegserklärung hervorziehen zu können. Aber selbst nach der Kriegserklärung wollte der König nur den wirklichen Zusammenstoß mit dem Heere eines Bundesgenossen, eines blutsverwandten Königs vermeiden und sein Heer aus dem Lande, aus der Nähe der preussischen Machtsphäre führen. Aber Preußen wollte durchaus den Krieg, weil es das Kriegerecht für die längst beschlossene Annexion anrufen wollte.

Der Protest lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

Wir Georg V. von Gottes Gnaden König von Hannover, königlicher Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg &c. &c.

Im Angesicht der sich soeben vollziehenden Thatfachen und deren Auseinandersetzung hiernächst folgt, nämlich:

Am 15. Juni l. J. ließ Se. Majestät der König von Preußen, Unser leiblicher Vetter und bis dahin Unser Alliirter, Unser Königreich mit Heeresmacht überziehen, wobei er Unsere legitimen und geheiligtesten Rechte verletzte.

Die Haltung Unserer Regierung während des zu Unserem tiefsten Bedauern ausgebrochenen Conflictes zwischen Oesterreich und Preußen konnte zu einer so ungerechten Maßregel nicht Anlaß geben.

Im Gegentheile hat Unsere Regierung, erfüllt von dem aufrichtigsten und lebhaftesten Wunsche, den Zwiespalt zwischen den zwei mächtigsten Mitgliedern des deutschen Bundes beglichen zu sehen, und bestrebt, dem Unglücke zuvorzukommen, welches aus einem Kriege zwischen Deutschen entspringen mußte, alles gethan, was in ihrer Macht stand, um in freundschaftlichen Bezie-

hungen sowohl mit Preußen als mit Oesterreich zu bleiben, und um sich die Möglichkeit zu erhalten, am Bundestage im Sinne des Friedens und der Versöhnung zu handeln.

Als die preussische Regierung den Wunsch ausdrückte, Uns beim etwaigen Ausbruch eines Krieges neutral bleiben zu sehen, sind Wir diesem Wunsche beigetreten. Nur haben wir in Berlin erklärt, daß die besondern Bedingungen dieser Neutralität nicht geregelt werden können, als in dem Falle, daß der deutsche Bund thatsächlich aufgelöst wäre. Unser Beitritt zu dem Vorschlage Preußens war vollkommen den Umständen angemessen, da das Bundesrecht, indem es den Mitgliedern des Bundes verbietet, sich unter einander zu bekriegen, ihnen folgeweise untersagt, an einem Kriege theilzunehmen, welcher ungeachtet dieses Verbotes unter den Regierungen des Bundes ausgebrochen wäre.

Um die feindseligen Acte, deren Preußen sich gegen Unser Königreich schuldig gemacht, zu motiviren, hat man neulichst in Berlin, während der Verhandlungen bezüglich der fraglichen Neutralität behauptet, Wir hätten dem Wiener Cabinet gegenüber die Verpflichtung übernommen, Unsere Truppen in Verbindung mit dem österreichischen Armeecorps in Holstein operiren zu lassen.

Diese Unterstellung ist ganz falsch. Unsere Regierung glaubte sich durch die Zusicherung, für den Fall der Auflösung des Bundesvertrages neutral bleiben zu wollen, verpflichtet, und nur im Falle eines Angriffes auf Unser Land durch Preußen hätten Wir die Hilfe angenommen, welche der Kaiser von Oesterreich Uns bieten ließ. Aber im vollen Vertrauen auf die Loyalität der preussischen Regierung ließen Wir Sr. kaiserlichen Majestät erwidern, daß Wir der Hilfeleistung nicht zu bedürfen glaubten.

Zu Folge dessen zog das österreichische Armeecorps, welches Holstein besetzt hatte, durch Unsere Staaten, ohne daselbst zu verweilen, indem es den kürzesten Weg nahm, um sich nach dem Süden Deutschlands zu begeben.

Um dieselbe Zeit hatten Wir dem preussischen Armeecorps unter dem Befehle des General-Lieutenants Manteuffel erlaubt, Unser Gebiet zu passiren, um sich nach Minden zu begeben.

Unsere Haltung bei dieser Gelegenheit entsprach also den strengsten Principien der Neutralität.

Wir waren damals weit entfernt, zu gewärtigen, daß der König von Preußen einige Tage hernach sich dieses selben Truppcorps bedienen werde, um sich Unseres Landes zu bemächtigen.

Unsere Armee befand sich auf vollständigem Friedensfuße, weil Wir Uns auf die Neutralität verließen, die Uns zugesichert war und über welche die Verhandlungen, obwohl verlagert, doch zu geeigneter Zeit aufgenommen werden mußten, in Rücksicht auf die Specialbedingungen der Ausführung, im Einklang mit den ausdrücklichen und wiederholten Erklärungen, welche der Graf Platen-Hallermünd, Unser Minister des Auswärtigen, dem preussischen Gefandten, Prinzen von Hsenburg, über diesen Gegenstand gemacht hatte.

Unsere Regierung hatte also weder Pferde-Einkäufe machen lassen, noch die geringste Maßregel ergriffen, der man den Charakter militärischer Rüstung beilegen konnte.

Alles, was die preussischen Journale seit einiger Zeit bezüglich angeblicher Rüstungen Hannovers gesagt haben, hat keine Begründung und konnte nur dazu dienen, die öffentliche Meinung irre zu führen und die nicht zu bezeichnenden, gegen Unser Reich und Unsere Unterthanen verübten Gewaltacte zu bemänteln.

Stets beseelt von dem Geiste der Mäßigung, der Versöhnung und der Unparteilichkeit, haben Wir Unsern Gefandten beim Bunde beauftragt, sich gegen den Antrag Oesterreichs vom 14. Juni insoweit auszusprechen, als derselbe darauf hinausging, den deutschen Bund zu veranlassen, gegen Preußen Partei zu ergreifen, und für die beantragte Mobilisirung nur insoferne zu stimmen, als diese nicht gegen letztere Macht gerichtet sei, sondern einzig die Aufrechterhaltung der Ruhe und der Sicherheit des Bundesgebietes bezwecke.

Die von den Organen Preußens in der letzten Zeit Unserer Politik in dieser Beziehung gemachten Unterstellungen entbehren gleichfalls jeden Thatbestandes.

Die Haltung Unserer Regierung seit dem Beginne des Conflictes konnte Uns also hoffen lassen, daß Unser Königreich und Unsere getreuen Unterthanen unberührt von einem Kriege bleiben würden, der mit jedem Tage immer drohender zu werden schien.



## Tagesneuigkeiten.

Die von Sr. Majestät angeordneten Reductionen im kaiserlichen Hofstaate werden, schreibt die „Br. Corr.“, wie es scheint von durchgreifendem Einflusse auf die Arcieren- und Leibgarde werden und mit zahlreichen Personal-Veränderungen in den höheren Chargen eine neue Conformation des ganzen Institutes zur Folge haben. Die Ausführung der a. h. Anordnung dürfte indeß noch die Zeit bis zum neuen Jahre in Anspruch nehmen.

Die „Berliner Gerichts-Zeitung“ erzählt das folgende Curiosum: Ein zehnjähriger Knabe war angeklagt und ward behufs Verhandlung seines Processes aufgerufen. Er war nicht erschienen, und es ward in Folge dessen erörtert, ob in contumaciam gegen ihn zu verfahren sei. Dieses Verfahren ist bekanntlich gesetzlich nur dann berechtigt, wenn nachgewiesen wird, daß die zum Audienztermin erlassene Vorladung dem Angeklagten auch ordnungsmäßig behändigt worden ist. Der Präsident sah den Insinuationsbericht in den Acten nach und fand nun folgenden wörtlichen Bericht des betreffenden Briefträgers: „Die Vorladung ist in Abwesenheit des Adressaten an dessen Ehefrau übergeben worden.“ Da dem Gerichte nun noch nicht vorgetragen ist, daß bei uns zu Lande ein zehnjähriger Knabe verheiratet wäre, so wurde beschlossen, das Contumacialverfahren auszuweisen und den Proceß zu vertagen, um den Briefträger zuverläßig darüber zu vernehmen, wen er denn eigentlich unter der Ehefrau des Zehnjährigen gemeint habe.

Ueber zwei seltene Curiositäten ist neuerlich in einer Erbschaftsregelung zu Paris entschieden worden; es sind dies der Dösch, mit welchem Kavaillac Heinrich IV. ermordete, und eine Bonbonnière, welche mit Malereien von der Hand Marie Antoinettes geziert ist. Der Dösch soll im Familienarchiv der Familie Baumont la Force bleiben und zunächst dem Senator Herzog de la Force gehören, die Bonbonnière wird versteigert. Der Termin dazu ist auf den 10. Jänner k. J. angesetzt und man glaubt, daß diese Reliquie 100.000 Francs aufbringen wird.

In London ist ein neuer Vorschlag aufgetaucht, wie die furchtbaren Monitors, denen sich, wegen ihrer geringen Bordhöhe, mit Geschütz nicht gut beikommen läßt, am schnellsten zu bewältigen seien. Er lautet dahin, am schnellsten zu bewältigen seien. Er lautet dahin, am schnellsten zu bewältigen seien. Er lautet dahin, am schnellsten zu bewältigen seien. Er lautet dahin, am schnellsten zu bewältigen seien.

## Locales.

### Cholera-Bulletin aus der Stadt Laibach.

Am 2. October verblieben in der Behandlung 20, bis 3. Abends sind zugewachsen 5, zusammen 25 Kranke. Davon sind genesen 5, gestorben 2, es verbleiben somit in Behandlung 18 Personen.

Seit dem Beginne der Epidemie sind in der Stadt erkrankt 100, genesen 34, gestorben 48 Personen.

Laibach, am 4. October 1866.

Von der k. k. Sanitäts-Landescommission.

Heute Vormittag um 10 Uhr fand in der hiesigen Domkirche zur Feier des Allerhöchsten Namens-tages Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph ein solennes Hochamt statt, welchem Se. Excellenz der Herr Statthalter Baron Bach, dann sämtliche übrige Civil- und Militär-Autoritäten bewohnten.

Im Monate September 1866 wurden nachstehende Localpolizeiliche Amtshandlungen vom hiesigen Stadtmagistrate vorgenommen: 5 Brotbäckerei-Revisionen, 10 Fleischnachwägungen, 9 Schlachtlocalitäten-Revisionen, 9 ObfiteRevisionen, 3 Confectionen von Wagen und Maschinen, 3 Anstände wegen Standaufstellung; es wurde 1 Uebertretung der Sanitätspolizei, 5 Uebertretungen der Reinlichkeitsvorschriften geahndet, 4 Confectionen von Lebensmitteln, 69 Verhaftungen, 5 Anzeigen an die Strafgerichte, 2 Abstrafungen von Zählern, 7 Abstrafungen wegen Bettelns, 14 andere localpolizeiliche Abstrafungen und 29 zwangsweise Entfernungen vorgenommen.

Am 25. August l. J. wurde am Rann ein silberner Strichnadelbewahrer im Werthe von 1 fl. 50 kr. gefunden und befindet sich beim hiesigen Stadtmagistrate.

Heute Nachmittag 5 Uhr findet eine Sitzung des Localausschusses des Beamtenvereins unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Statthalterreirathes Ritter von Polizio zur Berathung über Vereinsangelegenheiten statt. Tagesordnung: 1. Abschluß von drei Lebensversicherungen, 2. Aufstellung eines Agenten in Laibach.

Durch eine Rundmachung der k. k. n. ö. Statthaltereien werden jene Herren Med.-Doctoren, Magister und Patrone der Chirurgie, welche gegen Bezug einer Diäte von 5 fl. (bezüglich der Aerzte) oder von 3 fl. (bezüglich der Wundärzte) nebst der normalmäßigen Vergütung der Reisekosten gesonnen sind, als Cholera-Aushilfsärzte in Krain Dienste zu nehmen, aufgefordert, in einer an die k. k. Landesstelle in Laibach zu richtenden Eingabe, welcher ein Beleg über die Befähigung zu dieser Dienstleistung beizufügen ist, diese ihre Bereitwilligkeit bekannt zu geben.

In den Bezirken Stein, Wippach, Planina und Senofetsch sind die Neuwahlen der Gemeindevertretungen nach dem Gesetze vom 17. Februar 1866 beendet und es tritt somit in den Gemeinden dieser Bezirke die neue Gemeinde-Ordnung in volle Anwendung. Zu Gemeindevorstehern sind gewählt worden, und zwar: 1. Im Bezirke Stein: in der

Ortsgemeinde Döppelsdorf Franz Abbe; in der Ortsgemeinde Dragomel Franz Sali; in der Ortsgemeinde Domžale Andreas Zorzer; in der Ortsgemeinde Homek Josef Sarz; in der Ortsgemeinde Grubouta Stefan Urantar; in der Ortsgemeinde Jarše Bartholomä Gediunit; in der Ortsgemeinde Mahnsburg Franz Dollenz; in der Ortsgemeinde Mankendorf Fortunat Rosier; in der Ortsgemeinde Raake Simon Verli; in der Ortsgemeinde Reuthal Gregor Klemen; in der Ortsgemeinde Obertuchain Martin Gribar; in der Ortsgemeinde Pallovič Franz Baupetič; in der Ortsgemeinde Podgier Thomas Kalinšek; in der Ortsgemeinde Streine Lufas Preklet; in der Ortsgemeinde Suhadolc Anton Seržen; in der Ortsgemeinde Supainevic Josef Prelesnik; in der Ortsgemeinde Teinik Lufas Golob und in der Ortsgemeinde Bodik Mathias Černivc. 2. Im Bezirke Wippach: in der Ortsgemeinde Budeine der Grundbesitzer Franz Koren; in der Ortsgemeinde Erzel der Grundbesitzer Bartholomä Squarc; in der Ortsgemeinde Gode der Grundbesitzer Franz Vidrič; in der Ortsgemeinde Lode der Grundbesitzer Josef Hajer; in der Ortsgemeinde Planina der Grundbesitzer Franz Schwofel; in der Ortsgemeinde Podtrai der Grundbesitzer Matthäus Textmann; in der Ortsgemeinde Podraga der Grundbesitzer Johann Josei; in der Ortsgemeinde Slapp der Grundbesitzer Jeriančič; in der Ortsgemeinde Sturia der Handelsmann Johann Difranceti; in der Ortsgemeinde Urabče der Grundbesitzer Peter Jellerič; in der Ortsgemeinde Ustia der Grundbesitzer Karl Vačer; in der Ortsgemeinde St. Veit der Grundbesitzer Andreas Kopačin; in der Ortsgemeinde Wippach der Grundbesitzer Josef Kette, und in der Ortsgemeinde Zoll der Grundbesitzer Andreas Novan. 3. Im Bezirke Planina: in der Ortsgemeinde Planina Herr Alois Perenič; in der Ortsgemeinde Birkniz Herr Adolf Obreja; in der Ortsgemeinde Bigaun Herr Franz Grenn; in der Ortsgemeinde Kirchdorf Mathias Hillauz; in der Ortsgemeinde Unterloič Herr Josef Brus, und in der Ortsgemeinde Hoteberšič Mathias Gabrouzel. 4. Im Bezirke Senofetsch: in der Ortsgemeinde Senofetsch der Grundbesitzer Josef Sellen; in der Ortsgemeinde Laaje der Grundbesitzer Martin Hartaučič; in der Ortsgemeinde Sinadolc der Grundbesitzer Josef Berhauz; in der Ortsgemeinde Niederdorf der Grundbesitzer Valentin Sluga; in der Ortsgemeinde Brilof der Grundbesitzer Johann Delleva; in der Ortsgemeinde Tamle der Grundbesitzer Lucas Novak; in der Ortsgemeinde Oberurem der Grundbesitzer Casper Magaina, und in der Ortsgemeinde Grenovic der Bräuer und Realitätenbesitzer in Präwald Johann Kaučič.

(Theater.) Zur Vorfeier des allerh. Namens-tages Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers wurde gestern bei Beleuchtung des äußeren Schauplazes „Ein Glas Wasser“ gegeben. Se. Excellenz der Herr Statthalter Baron von Bach, der Herr Landeshauptmann Baron Cobelli, der Herr Bürgermeister Dr. C. H. Costa und andere Civil- und Militärautoritäten wohnten der Vorstellung bei. Die Darstellung war recht befriedigend und das zahlreich versammelte Publicum gab seine Befriedigung auch häufig durch Hervorruf und Beifall kund. Die beste Leistung war unstreitig jene des Herrn Burggraf (Bolingbroke), der in dieser Hölingsrolle seine vollkommene Routine, seine Auffassung und durchgebildete Darstellung erprobte. Auch Fr. Leo (Herzogin) und Fr. Schäffer (Königin) wußten durch feines, gut nuancirtes, lebendiges Spiel die Theilnahme des Publicums zu erregen.

Nicht so Günstiges können wir von den anderen Darstellern berichten. Auf dem Zettel war als Darsteller des „Masham“ Herr Müller angezeigt, es wurde aber schon im Laufe des Tages bekannt, daß nicht Herr Müller, sondern Herr Dobriz diesen Part spielen werde. Schon diese — wir möchten fast glauben, absichtliche — Täuschung müssen wir rügen, sowie wir auch mit dem Tausche durchaus nicht zufrieden sein konnten. Auch Fr. Helmesberger schien uns in der Rolle der „Abigail“ nicht am Platze, wenigstens konnte ihre Darstellung nicht recht durchgreifen, obwohl sie nichts verlorb.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 4. October. Nach hiesigen Journalen ist der österreichisch-italienische Friede gestern Mittag 1 Uhr unterzeichnet worden. Er besteht aus 24 Artikeln und 3 Protokollen. Die Ratification soll längstens bis 18. d. M. erfolgen.

Pest. Der schwer erkrankte Cardinal-Primas Scitowsky befindet sich heute wesentlich besser.

Pest, 2. October. „Idöl Tanuja“ meldet: Se. Eminenz der Primas v. Scitowski hatte heute eine noch schlechtere Nacht als die vorige war; sein Leben ist in Gefahr.

Dresden, 2. October. Das „Dresdner Journ.“ bringt zwei Bekanntmachungen des neuen Generalgouverneurs, Generalleutnant v. Tümping, welche das Verbot politischer Versammlungen aufheben und die Einquartierungslast auf die Hausbesitzer allein übertragen.

Stuttgart, 2. October. (Abgeordnetenhammer.) Hölder interpellirt über den Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses mit Preußen und über die Vereinbarung wegen Besetzung der Festung in Ulm.

Berlin, 2. October. Die „Spener'sche Zeitung“ meldet von unterrichteter Seite: Die Beziehungen Ruß-

lands zu Preußen sind die erfreulichsten, worüber der Kaiser und das kaiserliche Cabinet unzweideutige Beweise gegeben haben. Dieselben legen hohen Werth auf die bewährte Freundschaft Preußens. Die altrussische Partei hat das Mißtrauen gegen das Wachsthum Preußens, woraus es grundlos Besorgnisse für die Ostsee-Provinzen hegt, noch nicht vollständig überwunden.

Rom, 2. October. Das „Giornale di Roma“ sagt, daß die Artikel der officiellen italienischen Blätter und die Worte Garibaldi's, die er in Florenz gesprochen, sich nicht mit den officiellen Erklärungen in Uebereinstimmung befinden, daß die Convention dem Papste die Integrität seines gegenwärtigen Besitzstandes verbürge.

Norderney, 1. October. Der Dampfer, welcher das Reuter'sche Kabel zwischen Hannover und England gelegt hat, ist hier angekommen. Man hofft, daß morgen die Verbindung hergestellt sein wird.

Paris, 2. October. Marquis de Montier ist hier eingetroffen. Lord Lyons ist zum englischen Votschafter in Paris ernannt worden. — Der „France“ zufolge werden sich der Kaiser und die Kaiserin am 10. October nach Bampeluna begeben, und am 12. October Biarritz verlassen, um nach St. Cloud zurückzukehren. — Die „Patrie“ meldet, daß der Gesandtschaftsposten in Florenz zum Range einer Votschaft erhoben werden wird. — Nachrichten aus Alexandrien vom 1. d. berichten, daß der allgemeine Gesundheitszustand ein befriedigender sei.

## Telegraphische Wechselcourse

vom 3. October.

5perc. Metalliques 62.10. — 5perc. National-Anlehen 67.60. — Banlactien 722. — Creditactien 152.70. — 1860er Staatsanlehen 80.35. — Silber 127. — London 128. — R. f. Ducaten 6.09.

Das Postdampfschiff „Bavaria“, Capitän Taube, ging, expedirt von Herrn August Volten, William Millers Nachf., am 29. September vollbesetzt von Hamburg via Southampton nach New-York ab.

## Geschäfts-Zeitung.

Laibach, 3. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Hen und Stroh (Hen 95 Ztr. 92 Pfd., Stroh 48 Etr. 55 Pfd.), 30 Wagen und 8 Schiffe (40 Klasten) mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.		Witt.	Witt.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	5	20	Butter pr. Pfund	—	48
Korn	3	60	Eier pr. Stück	—	2
Gerste	2	40	Milch pr. Maß	—	10
Haser	1	60	Rindfleisch pr. Pfd.	—	18
Halbschrot	—	—	Kalbsteisch	—	28
Heiden	3	—	Schweinefleisch	—	24
Sirke	2	—	Schöpfenfleisch	—	12
Kufuruz	—	—	Hühner pr. Stück	—	35
Erbsen	1	40	Lauben	—	15
Pinfen	5	50	Hen pr. Zentner	1	10
Erbsen	5	40	Stroh	—	70
Hilfen	6	—	Holz, hart, pr. Kfst.	—	7 50
Rindschmalz Pfd.	—	50	— weiches, „	—	5 50
Schweinefleisch „	—	44	Wein, rother, pr. Eimer	—	14
Speck, frisch, „	—	36	— weißer „	—	15
— geräuchert „	—	40			

Rudolfswerth, 1. October. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	4	40	Butter pr. Pfund	—	45
Korn	3	30	Eier pr. Stück	—	14
Gerste	2	60	Milch pr. Maß	—	10
Haser	1	30	Rindfleisch pr. Pfd.	—	18
Halbschrot	3	50	Kalbsteisch	—	24
Heiden	—	—	Schweinefleisch	—	20
Sirke	2	10	Schöpfenfleisch	—	16
Kufuruz	2	50	Hühner pr. Stück	—	28
Erbsen	8	96	Lauben	—	20
Pinfen	8	96	Hen pr. Zentner	2	30
Erbsen	11	52	Stroh	1	50
Hilfen	—	40	Holz, hartes, pr. Kfst.	6	20
Rindschmalz pr. Pfd.	—	45	— weiches, „	—	—
Schweinefleisch „	—	45	Wein, rother, pr. Eimer	10	—
Speck, frisch, „	—	40	— weißer „	9	—
Speck, geräuchert, Pfd.	—	40			

## Theater.

Heute Donnerstag den 4. October: Erstes Debit des Herrn Schurz.

### Reberlistet.

Posse in 2 Acten von Doppler. (Neu.)

Morgen Freitag den 5. October:

### Ein Wort an den Minister.

Zeitbild in 1 Act von Anton Langer.

### Gierauf:

### D'Groschmirl.

Intermezzo mit Gesang von Alex. Baumann, vorgetragen von Fr. Keller.

### Zum Schluß:

### Der Eukel.

Luftspiel in 1 Act von B. A. Herrmann.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 1000 ft. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Pariser Linien
6	U. M.	328.10	+ 7.8	windstill	dichter Nebel	0.00
3.	„	327.95	+ 17.6	N. schwach	halbeiter	0.00
10	„	328.38	+ 10.6	N. f. schw.	heiter	0.00

Nachmittag Fiedervollen aus SW. ziehend. Abends zwischen 9 und 10 Uhr starkes Wetterleuchten in S.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.